

Ergänzung zur SECHSTEN LEKTION, Abschnitt 3.4
(Seiten 155-161 des LEITFADENS)

Liane Paradies: Kompetenzstufenmodell „Stationenlernen“

Dieses Beispiel zum Stationenlernen bezieht sich auf den Fachbereich Mathematik, selbstverständlich lassen sich diese fünf Ebenen auch auf alle anderen Fächer bzw. Fachbereiche und Themenstellungen übertragen. Hierbei sollte allerdings bedacht werden, dass sich nicht jede Methode für jedes Fach eignet. Es muss vor dem Einsatz des Stationenlernens – ausgehend von den konkreten fachdidaktischen Inhalten, Zielen, Methoden und Schwerpunktsetzungen – geklärt werden, ob gerade diese Methode effektiv eingesetzt werden kann, um die „Qualität des Unterrichts“ zu sichern. Wenn sich diese Frage positiv beantworten lässt, dann lassen sich die einzelnen Kompetenzstufen auch entsprechend auf andere Fachbereiche übertragen.

Es müssen nicht zwangsläufig alle Stufen in der vorgeschlagenen Reihenfolge durchlaufen werden. Es zeigt sich aber, dass das Überspringen einer Stufe zu weniger „Sensibilität“ der Schülerinnen und Schüler beim Einsatz der Methode des „Stationenlernens“ führt.

1. Stufe: Ausführen durch unreflektiertes Nachvollziehen

Auf dieser Stufe findet ein „naiver“ Vollzug der Methode „Stationenlernen“ statt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten entweder an jeder Station oder systematisch aufeinander aufbauend an einer oder einigen Stationen altersangemessene Aufgaben mit konkreten Handlungsanweisungen zur Bearbeitung. Sie erfahren, dass es Aufgaben gibt, die ihnen mehr Spaß machen als andere und sie erwerben grundlegende (mathematische) Kenntnisse und Fertigkeiten.

2. Stufe: Ausführen nach Vorgabe

Die Schülerinnen und Schüler setzen die auf Stufe 1 erworbenen Fähigkeiten ein, indem sie hier die Stationen je nach individuellem Interesse auswählen, da sie die Methode ja schon kennen und beherrschen, und die Aufgaben zielgerichtet bearbeiten können. Sie nutzen und übertragen ihre fachlichen Kenntnisse auch auf anwendungsorientierte Aufgabenstellungen, und sind in der Lage, ihre Ergebnisse zu überprüfen und deren Qualität selbst zu beurteilen. So lernen sie ihre eigenen Stärken und Schwächen kennen und können diese auch benennen.

3. Stufe: Ausführen nach Einsicht

Die Schülerinnen und Schüler übertragen ihre fachlichen Kenntnisse auf ihnen unbekannte Probleme und Fragestellungen. Sie kennen ihre Stärken und Schwächen und wählen sich bewusst diejenigen Stationen aus, die ihnen einerseits Spaß machen und ihre „Stärken stärken“, die aber andererseits auch notwendig sind, damit fehlen-

des Fachwissen aufgebaut bzw. erweitert werden kann („Schwächen schwächen“). Falls die Qualität ihrer Lernergebnisse nicht zufriedenstellend ist, sind sie durch die sichere Beherrschung der Methode des Stationenlernens und unter Berücksichtigung ihrer Lernvoraussetzungen in der Lage, weitere Stationen selbstständig auszuwählen und zu bearbeiten, um ihre individuellen Lernergebnisse zu verbessern.

4. Stufe: Selbstständige Prozesssteuerung

Die einzelnen Stationen bieten methodische Varianten zur Bearbeitung der Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten selbstständig auswählen und einsetzen können. Ihre Fachkenntnisse sind so fundiert, dass sie diese auch in unterschiedlichen fachunabhängigen Situationen einsetzen können. Die Schüler/innen sind in der Lage, individuelle Stationsaufgaben mit Hilfe der Lehrerin oder des Lehrers zu planen, durchzuführen und auszuwerten - dabei berücksichtigen sie ihre eigenen Lernvoraussetzungen und Lernstrategien. Sie setzen die bereitgestellten Materialien und Medien angemessen zur Bearbeitung der Aufgaben ein und nutzen weiterführende Informationen und Quellen.

5. Stufe: Didaktische Reflexion der Verwendung

Auf dieser Stufe haben die Schülerinnen und Schüler ihre Handlungs- und Reflexionskompetenz systematisch weiter entwickelt, so dass sie in der Lage sind, individuelle methodische Varianten - unter Berücksichtigung der fachlichen Dimensionen – einzusetzen. Sie planen den Einsatz der Methoden an den einzelnen Stationen selbstständig, führen die Bearbeitung und Auswertung eigenverantwortlich durch und evaluieren ihre Arbeitsergebnisse. Ebenso können sie den angemessenen Einsatz der von ihnen „favorisierten“ Methode beurteilen, bewerten – indem sie sie gegen andere Methoden z.B. Mindmapping, Rollenspiel etc. abgrenzen und die Vorteile benennen - und kritisch reflektieren.

Aufgrund ihrer Fachkenntnisse und Sozialkompetenzen erstellen die Schülerinnen und Schüler selbstständig fachspezifische oder -übergreifende Aufgaben (mit entsprechender Zielformulierung) für die einzelnen Stationen – dabei werden nicht nur die eigenen individuellen Kompetenzen, sondern auch die der Mitschülerinnen und Mitschüler bei der Planung und Beurteilung berücksichtigt.

